

Fritz wird 80 – ich kann's kaum glauben

Grußwort von Alfred GOLDSCHMID

Als ich gefragt wurde, für Fritz SCHIEMER anlässlich seines achtzigsten Geburtstages einen Beitrag zu schreiben, habe ich spontan und freudig zugesagt. Bald aber wurde mir klar, dass ich nicht wirklich Fundiertes zu Fritz sagen konnte. Dabei haben wir Gemeinsamkeiten, die uns aber nicht zueinander geführt haben. Wir sind beide gleichen Jahrgangs, wir studierten beide Biologie/Zoologie. Unglücklicherweise gab es zu unserem Studienbeginn zwei zoologische Institute und wir landeten prompt im jeweils anderen. Die Kommunikation zwischen den Lehrkanzeln ließ zu wünschen; nicht einmal Seminare wurden gemeinsam abgehalten. Uns Studenten wurde kaum klar, wer wo woran forscht. Zoologie I war morphologisch anatomisch orientiert, Zoologie II ökologisch physiologisch. Fritz fand seine „Heimat“ im „Zweierinstitut“ und dort bei dem sehr aktiven und früh schon international vernetzten Heinz LÖFFLER, der gute Kontakte zur UNESCO aufbauen konnte und Präsident der internationalen limnologischen Gesellschaft war. Von 1964 bis 1974 lief das IBP (International Biological Program), in dem breit angelegte ökologische Großforschung gefördert wurde. In diesem Programm startete Heinz LÖFFLER mit engagierten Studenten die moderne Erforschung der Ökologie des Neusiedler Sees. Fritz koordinierte die Arbeiten 1968 bis 1973 und organisierte 1972 ein Symposium: Ecology of Shallow Lakes. Stützpunkt für die Feldarbeit, Sammlung und Aufarbeitung erster Daten war eine Pfahlbauhütte im Areal des Neusiedler Segelclubs. Einige Mitarbeiter im Team von Fritz waren Studienkollegen meiner damaligen Frau. Bei unserem Besuch ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Fritz war eben vom See mit dem Boot zurückgekehrt und hatte seine Probengläser am Rande der Anlegeplattform aufgereiht. Mehrere dieser Gläser fielen der stürmischen Begrüßung zum Opfer. In der Schockstille meinte Fritz nur: „Na gut fahren wir halt noch einmal hinaus!“ Diese Besonnenheit und Ruhe überraschten mich sehr, konnte ich aber später immer wieder bei Fritz feststellen.

In der erst 1979 erschienenen, viel beachteten, mächtigen Publikation von LÖFFLER: „Neusiedlersee, Limnology of a Shallow Lake in Central Europe“ schrieb Fritz die zwei wichtigen Kapitel über Makrophyten und das Benthos.

Jörg OTT arbeitete an der Zoologie I mit marinen Nematoden, einer wichtigen Gruppe des limnischen Benthos. Kein Wunder, dass sich schon in den siebziger Jahren eine rege Zusammenarbeit verbunden mit einer großen Freundschaft zwischen Fritz und Jörg entwickelte. Mit Wolfgang WIESER forschten sie sogar auf den Bermudas bei Wolfgang STERRER an diffizilen ökophysiologischen Fragen der marinen Meiofauna.

1982 kreuzten sich unsere Wege beim 4. Europäischen Ichthyologen Kongress in Budapest, eine Monsterveranstaltung in einem glühend heißen September. Fritz referierte seine Arbeit mit Rudi HOFER (Innsbruck) über Ernährungsbiologie und Ökologie dreier Fischarten in sehr alten Staubecken in Sri Lanka. Daraus entwickelten sich Forschungs- und Lehrprogramme für tropisch-aquatische Lebensräume in Asien, Afrika und Mittelamerika, in der Folge auch limnologische Trainingskurse für junge Postgraduates aus den Ländern der Dritten Welt, die in Österreich an verschiedenen Stellen vor sich gingen. Am damaligen Institut der Akademie der Wissenschaften in Mondsee betreuten meine beiden

damaligen Doktoranden Christian JERSABEK und Robert SCHABETSBERGER mikroskopische Übungen an Plankton und Rädertieren.

1983 bis 1990 lief, initiiert und geleitet von Wolfgang WIESER, das erste biologische Schwerpunktprogramm Österreichs S-35: „Ökologie und Ökophysiologie heimischer Fische“ aufgeteilt zwischen den Universitäten Innsbruck (WIESER), Salzburg (GOLDSCHMID) und Wien (SCHIEMER); auch das Akademieinstitut am Mondsee war mit einbezogen. Von da an begann Fritz sich immer mehr für die Fische der Fließgewässer, im Besonderen der Donau und deren Augewässer zu interessieren. In der Au bei Hainburg trafen wir uns wiederholt zum Fangen von Untersuchungsmaterial. Im September 1989 fand dann in Salzburg ein international gut besuchter Workshop „Environmental Biology of Cyprinids“ statt. Eugene K. BALLON, (Kanada), Editor von „Environmental Biology of Fishes“ nahm an der Veranstaltung teil und ermöglichte die Publikation eines Sonderbandes seiner Zeitschrift in Buchform.

Während unser Programm S-35 lief, kam es 1984 zum dramatischen Stopp des geplanten Donaukraftwerkes Hainburg. Während des langen Weges zum Nationalpark 1996 wurde der offensichtliche Mangel an ökologischer Expertise über die Donau, ihre Augewässer und deren Fische deutlich. Fritz nahm diese Herausforderung an. Damit verabschiedete er sich auch von der bis dahin in der Limnologie herrschenden Seenforschung. An vielen europäischen Seen waren teils schon vor 100 Jahren Forschungsinstitute entstanden. Die Forschungsthemen waren weitgehend ausgereizt, die Institute dienten vielfach nur mehr für den universitären Unterricht oder fischereikundliche Zwecke. Auch der ehrwürdigen Station in Lunz am See, gestiftet und gegründet von Privatpersonen, blühte dasselbe Schicksal und sie stand vor dem Aus. Ihr viel zu früh verstorbener wissenschaftlich hervorragender Leiter Gernot BRETSCHKO hatte in seiner Forschung längst ein Fließwasserprogramm (RITRODAT) entwickelt. Fritz gelang es mit seiner diplomatischen Begabung die finanzielle Situation und das Weiterleben der ehrwürdigen Station Lunz am See zu retten.

Nach seiner Emeritierung war Fritz international sehr aktiv und gefragt. Er engagierte sich intensiv bei Renaturierung und Schutz von Fließgewässern. Ende 2019 strahlte der ORF eine Sendung über den Vjosa Fluss (Albanien) aus, in der Fritz als Sprecher einer internationalen Expertengruppe die bedrohliche Situation dieser einzigartigen, unberührten Flusslandschaft Europas darstellte. Der albanische Staat plant hier eine Reihe von Stauwerken zur Elektrizitätsgewinnung. Die Folgen für Natur, Trinkwassersicherheit, Klima und vieles mehr sind unabsehbar.

Im Laufe seiner langen Tätigkeit brachte Fritz etliche, heute schon etablierte oder sogar pensionierte Limnologen hervor. Ich denke hier an Alois HERZIG, den ich über Jahrzehnte während seiner Tätigkeit als Leiter der biologischen Station Illmitz mit meinen Studenten auf unserer viertägigen Seewinkel Exkursion besuchte. Zwanzig Jahre leitete er bis 2011 die 1971 eröffnete Station; viel hat er für die Erhaltung des Nationalparks geleistet und er war jedes Jahr bereit, uns über Probleme und neue Erkenntnisse zu berichten.

Josef WANZENBÖCK kenne und schätze ich seit dem gemeinsamen Projekt S-35 und seiner Lehrtätigkeit an der Universität Salzburg. Das Institut der Akademie der Wissenschaften Mondsee ist vor wenigen Jahren von der Universität Innsbruck übernommen worden. Josef unterrichtet jetzt daher in Innsbruck. Hubert KECKEIS setzt in Wien offenbar die Arbeit von Fritz fort.

Zuletzt möchte ich noch weitere, vielleicht prägende Gemeinsamkeiten zwischen Fritz und mir erwähnen. Wir sind beide im 23. Bezirk von Großwien Adolf Hitlers aufgewachsen: Fritz in Fischamend, ich in Schwechat. Die Römer siedelten in beiden Orten und nannten diese Aequinoctium (Fischamend) und Ala Nova; wir sind also beide Pannonier. Meine wesentlich ältere Schwester war lange Zeit Lehrerin in Fischamend. Damals war Fischamend noch in zwei Gemeinden geteilt: in Dorf- und Markt Fischamend, beiderseits der Fischa. Dieser Fluss ist nur 35km lang, entspringt in der Nähe der Stadt Ebenfurth im südlichen Wiener Becken aus wasserreichen Grundwasserquellen und hat über das Jahr konstante Wasserführung; in dem kalten Wasser leben Forellen. 2019 wurde die verschleppte Mündung auf Höhe von Maria Elend in einem Renaturierungsprogramm restauriert. Im 11. Jhd. war die Fischa sogar 20 Jahre Grenze zu Ungarn.

Literatur

- LÖFFLER H., 1979: Neusiedlersee, Limnology of a Shallow Lake in Central Europe. Dr. W. Junk bv. Publishers, The Hague – Boston – London.
- SCHIEMER F., 2014: Eine kurze Geschichte der Limnologie in Österreich. *Denisia* 33, 33-59.
- SCHIEMER F., BEQIRAJ S., DRESCHER A., GRAF W., EGGER G., ESSL F., FRANK T., HAUER C., HOHESINER S., MIHO A., MEULENBROEK P., PAILL W., SCHWARZ U. & VITECEK S., 2020: The Vjosa River corridor: a model of natural hydro-morphodynamics and a hotspot of highly threatened ecosystems of European significance. *Landscape Ecology* 35, 953-968.

Anschrift:

Univ.-Prof. Dr. Alfred GOLDSCHMID, Department Ökologie und Evolution, Hellbrunner Str. 34, A-5020 Salzburg. E-Mail: alfred.goldschmid@sbg.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [157](#)

Autor(en)/Author(s): Goldschmid Alfred

Artikel/Article: [Fritz wird 80 – ich kann's kaum glauben 15-17](#)